

Terminvorschau

vom 11. bis 17. Mai 1981

Montag, 11. 5.

Vorstandssitzung der SPD

Dienstag, 12. 5.

Fraktionssitzungen der SPD und CDU
Petitionsausschuß

Ausschuß für Ernährung, Land-,
Forst- und Wasserwirtschaft

Ausschuß für Jugend, Familie und
politische Bildung

Ausschuß für Innere Verwaltung

Mittwoch, 13. 5.

Plenum (Beginn: 10.00 Uhr)

Präsidiumssitzung

(Beginn: 10.00 Uhr)

Donnerstag, 14. 5.

Plenum (Beginn: 10.00 Uhr)

Landtagspräsident: Auftrag der Bundeswehr auf Frieden orientiert

Landtagspräsident John van Nes Ziegler hat vor den Delegierten und Gästen der Bereichsversammlung III des Deutschen Bundeswehrverbandes in Gelsenkirchen die Festansprache gehalten. Der Präsident führte in seiner knapp einstündigen Rede, die sich vornehmlich mit dem Verhältnis Bundeswehr und Gesellschaft, der Integration der Bundeswehr in unseren demokratischen Staat und dem Verhältnis der Gesellschaft zum Soldaten befaßte, unter anderem aus: „Je besser unser Staat ist, desto leichter ist es, für uns, unsere junge Generation davon zu überzeugen, daß er gegen Angriffe von außen verteidigt werden muß. Die Verteidigungskraft unseres Landes, die Verteidigungsbereitschaft unserer Jugend wird gestärkt, wenn wir die Freiheit, die Gerechtigkeit und die Menschlichkeit unseres Staates stärken und sichern. Umgekehrt wird die Verteidigungskraft geschwächt.“ Der Präsident schloß mit der Feststellung, daß der besondere Auftrag der Bundeswehr stets auf den Frieden hin orientiert sei.

Grubenausschuß . . .

Fortsetzung von Seite 12

Fertigung von technischen Anlagen und Geräten für den Untertagebetrieb berücksichtigt werden, um den Arbeitsschutz und die Sicherheit im Bergbau zu verbessern. Nach einer informativen Werksbesichtigung wurden die von der Firma Klöckner-Becorit getroffenen und für die Zukunft vorgesehenen Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit von Bergwerksmaschinen zwischen den Mitgliedern des Ausschusses und den Fachleuten von Klöckner-Becorit eingehend erörtert. Abgeordneter Ernst Kraft faßte die Eindrücke der Ausschlußmitglieder dahingehend zusammen, daß der Werksbesuch gezeigt habe, wie eng heute im Bergbau Probleme der Maschinenteknik mit denen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes verflochten seien.

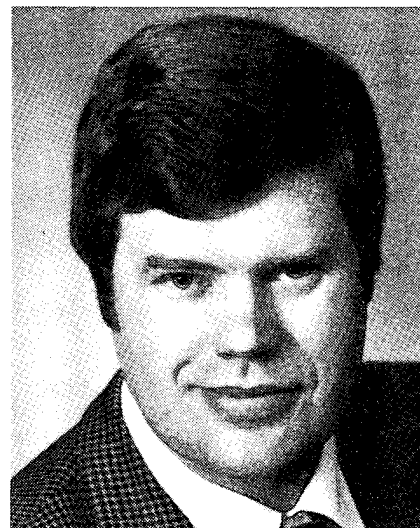
Porträt der Woche

Er ist kein politischer Senkrechtstarter, und er kann auch keine berufliche Blitzkarriere vorweisen: Der CDU-Abgeordnete aus dem ost-westfälischen Langenberg, Hubert Doppmeier (37), ist statt dessen mit einer ebenso beachtenswerten Energie wie einem überzeugenden Engagement in Beruf und Partei vorwärtsgekommen. Während er in Jugendjahren als Arbeiter in einer Sperrholzfabrik seinen Lebensunterhalt verdiente, bereitete er sich nach Feierabend per Fernstudium auf den Realschulabschluß und das Abitur vor. Beide Hürden erfolgreich übersprungen, studierte der damals 24jährige Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Münster. Nach Ablegung beider juristischer Staatsprüfungen ist er heute als Rechtsanwalt tätig.

Aufgewachsen auf dem elterlichen Kotten und groß geworden unter Arbeitern, war es eine „völlig neue Welt“, erinnert sich heute Hubert Doppmeier an die ersten Studienmonate. Es war die Zeit der Studentenrevolten, und zwangsläufig wurde auch er mit den politischen Auseinandersetzungen konfrontiert. Damals stieß der Jura-Student zum CDU-nahestehenden Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS), der damals in Münster ein „kümmerliches Dasein“ fristete. Zusammen mit mehreren Kommilitonen reaktivierte er die Studentenvereinigung, und es dauerte nicht lange, bis er in die verschiedenen RCDS-Gremien gewählt wurde.

Der CDU schloß sich Hubert Doppmeier 1969 an, wurde zwei Jahre später stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes Wiedenbrück beziehungsweise Gütersloh und gehört seit 1975 auch dem Bezirksvorstand Ostwestfalen-Lippe an. Wie viele seiner Fraktionskollegen war er mehrere Jahre als Mitglied des Kreistages Gütersloh auch kommunalpolitisch tätig. Bei der letzten Landtagswahl erstmals als Kandidat aufgestellt, holte der gebürtige Langenberger für die CDU im Wahlkreis 102 Gütersloh I 61,8 Prozent der Stimmen.

Schon lange zuvor hatte sich der Abgeordnete für die Landespolitik interessiert, „weil man da noch konkrete Ergebnisse deutlich erkennen kann“. Sein besonderes Anliegen ist dabei die Stärkung des



Hubert Doppmeier (CDU)

ländlichen Raumes, der nach seiner Ansicht systematisch vernachlässigt wird. Der engagierte Politiker möchte auch dazu beitragen, daß die Positionen der CDU zu landespolitischen Fragen den Bürgern stärker als bisher verdeutlicht werden. Schon aufgrund seines Werdeganges ist Hubert Doppmeier ein Gegner von „Sowohl-Als-auch-Positionen“. Nach seiner Auffassung kann eine Politik nur dann für den Bürger glaubwürdig sein, wenn sie bei aller gebotenen Differenzierung zu klaren Entscheidungen kommt.

Als Mitglied des Innenausschusses beschäftigten nicht nur Hubert Doppmeier die Probleme der Hausbesetzungen. Für ihn ist es „unfaßbar“, daß es eine Wohnungsnot gibt, „obwohl wir in weiten Bereichen in Überfluß leben“. Trotzdem dürfe der Staat kein „Faustrecht“ zulassen, sondern die Wohnungsprobleme müßten durch eine bessere Politik angepackt und beseitigt werden. Der CDU-Abgeordnete, der vor Unterrichtsbeginn an den Schulen steht und Einladungen zu Gesprächen an die Schüler verteilt, ist davon überzeugt, daß die Jugend die Diskussion mit den Politikern sucht. „Wir müssen uns allerdings die Mühe machen, auf die jungen Leute zuzugehen und ihnen zuzuhören, dann werden auch unsere Argumente ernstgenommen.“

Der Vater eines sechs Monate alten Töchterchens widmet sich in der Freizeit gern der Historie. So ist er ein eifriger Sammler von alten Geschichtsbüchern und Atlanten, besucht traditionsträchtige Städte und unternimmt Burgenfahrten.

Jochen Juretko